

Schulinternes Curriculum des St. Ursula  
Gymnasiums Attendorn für die EF

im Fach

# Englisch



Stand 02.10.2014

## Inhalt

1	Die Fachgruppe Englisch am St.-Ursula-Gymnasium	4
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	7
	Einführungsphase .....	7
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	9
	Einführungsphase 1.1: 1. Quartal .....	10
	Einführungsphase 1: 2. Quartal .....	12
	Einführungsphase 2.1: 1. Quartal .....	14
	Einführungsphase 2: 2. Quartal .....	16
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	18
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	20
2.3.1	<i>Grundsätze der Leistungsbewertung</i>	20
	Übergeordnete Kriterien .....	20
	Klausuren .....	21
	Korrektur und Bewertung .....	22
	Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur .....	24
	Facharbeit .....	25
	Bewertungsbogen für die Facharbeit im Fach Englisch .....	26
	Sonstige Mitarbeit .....	29
	Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit .....	29
	Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit .....	29
2.3.2	<i>Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung</i>	30
2.4	Lehr- und Lernmittel	32
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	33
3.1	Fahrtenkonzept	33
3.2	Projekte und Kooperation mit Partnerschulen	33
4	Qualitätssicherung und Evaluation	34
4.1	Grundsätze	34

4.2 Fortbildungen	34
4.3 Evaluation des Curriculums	34

## 1 Die Fachgruppe Englisch am St.-Ursula-Gymnasium

Das St.-Ursula-Gymnasium liegt im unmittelbaren Stadtgebiet von Attendorn, einer Stadt, die durch eine starke mittelständische Industrie geprägt und damit auch wirtschaftlich weltweit vernetzt ist. Es ist drei- bzw. vierzünftig und hatte im Schuljahr 2014/15 rund 750 Schülerinnen und Schüler.

Als Gymnasium mit einem bilingualen Zweig hat das St.-Ursula-Gymnasium ein besonderes sprachliches Profil mit erweitertem Englischunterricht in der Erprobungsstufe und Sachfachunterricht in den Fächern Biologie, Geographie und Politik ab der Klasse 7. Die Akkreditierung als CertiLingua-Schule im Jahre 2010 intensiviert das sprachliche Profil in weiteren Fremdsprachen und einer Vielzahl von internationalen Kontakten. Neben Englisch als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 6 die Wahl zwischen Latein und Französisch. Im Wahlpflichtunterricht der Klassen 8 und 9 kann Spanisch als dritte Fremdsprache gewählt werden.

Die Fachgruppe Englisch sieht sich besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit. Das Engagement für Partnerschaftsprojekte soll hierzu einen Beitrag leisten. In den letzten Jahren rückte Englisch als *lingua franca* durch Austauschprogramme mit Polen, Litauen und Norwegen immer stärker in den Fokus. Interdisziplinäre Verknüpfung von Kompetenzen entsteht auch da, wo Schülerinnen und Schüler in ihren Projektarbeiten sprachliches Lernen mit Inhalten aus anderen Fächern verknüpfen.

Zahlreiche außerunterrichtliche Aktivitäten unterstützen die Motivation des Englischlernens und geben besondere Anreize der Exzellenzförderung. Eine englische Theatergruppe für die ausgehende Erprobungsstufe und Mittelstufe, die Vorbereitung auf externe Prüfungen der *Cambridge ESOL* und die regelmäßige Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen, zuletzt mit herausragenden Ergebnissen, seien hier beispielhaft genannt.

Der Englischunterricht am St.-Ursula-Gymnasium legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung und Überprüfung der mündlichen Kommunikation; so haben mündliche Kommunikationsprüfungen über die verbindlichen Vorgaben hinaus einen besonderen Stellenwert und finden in den Klassen 6 und 9 sowie in der EF und Q2 statt.

Die Fachgruppe sieht sich der Förderung eigenverantwortlichen, individualisierten und (methodisch) selbstständigen Lernens verpflichtet. Kompetenzen im Bereich kooperativen Lernens sind eingebunden in ein gesamtschulisches Konzept. Ein Trainingsmodul Wortschatz an einem Unterrichtstag in der Klasse 6 rückt die Methodik des Vokabellernens in Englisch und in weiteren Fremdsprachen in den Mittelpunkt. All diese Aktivitäten unterliegen einer fortlaufenden Evaluation.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

**Hinweis:** Die folgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt.

Das **Übersichtsraster** gibt den Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer den thematischen Schwerpunkten die Schwerpunkte in den einzelnen Kompetenzbereichen aufgeführt (Es werden stets alle Kompetenzbereiche in einem Unterrichtsvorhaben berührt, jedoch in unterschiedlicher Akzentuierung).

Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen; die konkretisierten Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

### Einführungsphase

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
EF1-1	<p><b>Meeting people – online and offline</b></p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p><b>Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter</b></p>	<p><b>FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen</b> und <b>Leseverstehen</b>: unmittelbar erlebte <i>face-to-face</i> Kommunikation; digitalisierte Texte</p> <p><b>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</b>: sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächssituationen beteiligen (Simulation von Begegnungssituationen)</p> <p><b>Schreiben</b>: <i>e-mails, blogs</i></p> <p><b>SB</b>: (mündlicher) Sprachgebrauch in Anpassung an Kommunikationssituationen</p> <p><b>SLK</b>: Selbsteinschätzung/Präsentation der eigenen sprachlichen Kompetenzen mittels Portfolio/Selbstevaluationsbögen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)</p>
EF1-2	<p><b>Teenage dreams and nightmares</b></p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p><b>Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter</b></p>	<p><b>FKK/TMK: Leseverstehen</b>: kürzerer Jugendroman (Ganzschrift)</p> <p><b>Schreiben</b>: <i>analysis</i> (Textdeutung/Textsortenmerkmale), kreatives Schreiben</p> <p><b>IKK</b>: (kulturgeprägte) Selbstwahrnehmung auch aus Gender-Perspektive</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p>

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
EF2-1	<p><b>Getting involved – locally and globally</b></p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p><b>Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „global village“</b></p>	<p><b>FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen:</b> Reden, <i>songs</i>  <b>Schreiben:</b> Kommentar, Leserbrief  <b>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:</b> Ergebnispräsentationen  <b>Sprachmittlung:</b> Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen  <u>SLK:</u> Strategien der Informationsbeschaffung/ Nutzung kooperativer Arbeitsformen</p>	<p>Schreiben mit Hörverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)</p>
EF2-2	<p><b>Going places – intercultural encounters abroad</b></p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p><b>(Sprachen-)Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland</b></p>	<p><b>FKK/TMK: Leseverstehen:</b> Stellenanzeigen, Exposé  <b>Schreiben:</b> Bewerbungsschreiben, Lebenslauf  <b>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:</b> <i>job interviews</i>  <u>SB:</u> Sprachhandeln bedarfsgerecht planen</p>	<p><b>Kommunikationsprüfung</b></p>

### **2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**

Die folgenden Übersichten weisen – unter Orientierung am KLP GOST Englisch – Festlegungen der Fachkonferenz Englisch zu zentralen Schwerpunkten der Unterrichtsarbeit/des Kompetenzerwerbs sowie weitere zentrale Absprachen (graue Kästen unten) für das jeweilige Unterrichtsvorhaben/Quartal aus.

## Einführungsphase 1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

### ***Meeting people – online and offline***

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Kommunikation insbesondere unter dem Einfluss digitaler Medien. Beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachlernerfahrung bewusst machen und systematisch mit einer Bestandsaufnahme ihrer funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen beginnen. Dabei erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: digitalisierte Texte/ Hörsehverstehen: Spielfilmszenen) und produktiven Bereich (Schreiben: *e-mails, blogs*). Gesamtstundenkontingent: **ca. 26 Std.**

<b>Sprachlernkompetenz</b> Die SuS schätzen eigene sprachliche Kompetenz ein, beobachten und planen den Lernprozess, bearbeiten kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte und dokumentieren diese Ergebnisse.	<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>	<b>Sprachbewusstheit</b> Die SuS passen ihren Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen an.
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> Die SuS erfassen (digitale) Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft (z.B. zur Identitätsfindung, Kommunikation).</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> Die SuS begegnen den Chancen zu Erfahrungen mit fremden Kulturen mit Hilfe moderner Medien offen und lernbereit; sie nehmen fremd-kulturelle Normen und Verhaltensweisen wahr und tolerieren sie.</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> Die SuS tauschen sich in englischsprachigen Kommunikationssituationen online/offline über kulturelle Gemeinsamkeiten/ Unterschiede aus.</li> </ul>	
	<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hör-/Hör-Sehverstehen:</b> Die SuS entnehmen Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>feature films, documentaries</i>); wesentliche Einstellungen der Sprechenden werden erfasst.</li> <li>• <b>Leseverstehen:</b> Die SuS entnehmen Sach- und Gebrauchstexten (u.a. digitalisierten Texten) Hauptaussagen und Einzelinformationen und erschließen dabei auch implizite Informationen.</li> <li>• <b>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:</b> Die SuS beteiligen sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen; dabei werden ggf. auftretende Missverständnisse überwunden.</li> <li>• <b>Schreiben:</b> Die SuS verfassen unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Texte für die private Kommunikation im Internet ( z.B. E-mails, Blogs).</li> <li>• <b>Sprachmittlung:</b> Die SuS übertragen in informellen Begegnungssituationen mündlich und sprachmittelnd Aussagen in die jeweilige Zielsprache.</li> </ul> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wortschatz:</b> Die SuS verfügen über erweiterten thematischen Wortschatz zu den Themenfeldern <i>communication/relationships/technology</i>, erweitertem Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel‘, Interpretationswortschatz zum Bereich <i>characterisation</i> sowie über Redemittel für small talk-Situationen.</li> <li>• <b>Grammatische Strukturen:</b> Die SuS festigen ihr Repertoire an Satzbaumustern.</li> <li>• <b>Aussprache und Intonation:</b> Die SuS verfügen über ein gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (<i>intonation and attitude/discourse</i>).</li> </ul>	
	<b>Text- und Medienkompetenz</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>analytisch-interpretierend:</b> Die SuS deuten medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung und berücksichtigen dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln.</li> <li>• <b>produktions-/anwendungsorientiert:</b> Die SuS nutzen unterschiedliche Medien und Darstellungsformen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen.</li> </ul>	

**Texte und Medien**

**Sach- und Gebrauchstexte:** Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen/*youth magazines*)  
**Medial vermittelte Texte:** Auszüge aus Spielfilmen zum Thema *Virtual Worlds* (z.B. *Truman Show*, *Avatar*), *blogs*

**Projektvorhaben**

**Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse:** *Learning a language – memories good and bad*

**Lernerfolgsüberprüfungen**

**Schriftliche Arbeit (Klausur):** Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)  
**Sonstige Leistungen:** u.a. Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte

<p><b>Einführungsphase 1: 2. Quartal</b>                  Kompetenzstufe B1 des GeR  <b><i>Teenage dreams and nightmares</i></b></p> <p>Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem Zusammenleben, der Kommunikation und der Identitätsbildung im digitalen Zeitalter. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: kürzerer Jugendroman) und produktiven Bereich (Schreiben: Analyse, kreatives Schreiben).                  Gesamtstundenkontingent: <b>16-18 Std.</b></p>
--

<p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> Die SuS erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter“ ihre Kenntnisse.</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> sich ihrer eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst werden und sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen.</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> in der Auseinandersetzung mit den (politisch), sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen.</li> </ul>	<p><b>Sprachbewusstheit</b></p> <p>Den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen</p>
	<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hörverstehen/Leseverstehen:</b> wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen, einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, detailliertes und selektives Hör-, bzw. Hörsehverstehen) auswählen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen.</li> <li>• <b>Schreiben:</b> unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (z.B. Perspektivwechsel, narrative Leerstellen füllen, Tagebucheinträge); ihre Texte in Bezug auf Inhalt, Sprache und Form planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten.</li> </ul> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wortschatz:</b> einen grundlegenden allgemeinen und in Bezug auf das soziokulturelle Orientierungswissen erweiterten thematischen Wortschatz, sowie einen <b>grundlegenden</b> Funktions- und Interpretationsschatz (literarische Texte) funktional nutzen.</li> </ul>	
	<p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Analytisch-interpretierend:</b> Die SuS deuten literarische Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung; dazu berücksichtigen sie wesentliche Textsortenmerkmale sowie auffällige Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen und sprachlichen Mitteln.</li> <li>• <b>Produktions-/anwendungsorientiert:</b> Die SuS nähern sich dem Gehalt und der Wirkung von Texten an, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei angeleitet ausgewählte Inhalts- und Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen.</li> </ul>	

Texte und Medien

**Literarische Texte:** kürzerer zeitgenössischer Jugendroman, z.B. *Q&A*, *13 reasons why*, *Holes*, *Twelve*, *Dead Poets' Society*, *Harold and Maude*, *About a boy*

**Medial vermittelte Texte:** Interviews mit Autoren, Drehbuch-Ausschnitte, Verfilmungen von Lektüren

Projektvorhaben

*reading log*

Lernerfolgsüberprüfungen

**Schriftliche Arbeit (Klausur):** Schreiben mit Leseverstehen (integriert)

**Sonstige Leistungen:** kürzere Präsentationen (z.B. zu einzelnen Kapiteln oder darauf aufbauenden Themen)

<p><b>Einführungsphase 2.1: 1. Quartal</b>                  Kompetenzstufe B1 mit Anteilen an B2 des GeR  <b>Getting involved – locally and globally</b></p> <p>Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen gemeinnütziger Arbeit als Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen und Mittel der Identitätsbildung (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Reden, <i>songs</i>, Sachtexte der öffentlichen Kommunikation) und produktiven Bereich (Schreiben: Leserbriefe, Kommentare).</p> <p>Gesamtstundenkontingent: <b>ca. 26 Std.</b></p>
--

<p><b>Sprachlernkompetenz</b></p> <p>Die SuS planen und führen Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachlernens aus.</p> <p>Arbeitsergebnisse werden intentions- und adressatenorientiert präsentiert.</p>	<p><b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> Die SuS erweitern ihre Kompetenzen in Bezug auf das Themenfeld „Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen – Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im <i>global village</i>“, dabei erwerben bzw. vertiefen sie Kenntnisse über britische und amerikanische Hilfsorganisationen (z.B. <i>Oxfam, Friends of the Earth, USA Freedom Corps, Peace Corps</i>) und die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements.</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> Die SuS werden sich durch die Auseinandersetzung mit internationalen Hilfsorganisationen einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst.</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> Die SuS entwickeln kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen.</li> </ul>	<p><b>Sprachbewusstheit</b></p> <p>Die SuS erkennen und beschreiben über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien (z.B. anhand von Reden).</p>
	<p><b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hörverstehen/Leseverstehen:</b> Die SuS entnehmen authentischen Hörtexten (z.B. Reden, <i>songs</i>) und Sachtexten der öffentlichen Kommunikation (Kommentare, Leserbriefe) wichtige auch implizite Informationen; sie verknüpfen textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses.</li> <li>• <b>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:</b> Die SuS stellen Arbeitsergebnisse dar und bieten kürzere Präsentationen dar.</li> <li>• <b>Schreiben:</b> Unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verfassen die SuS Sachtexte (Leserbriefe, Kommentare), begründen und wägen dabei Standpunkte ab und gestalten die Texte adressatengerecht.</li> <li>• <b>Sprachmittlung:</b> Die SuS übertragen schriftlich, sprachmittelnd und sinngemäß den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache.</li> </ul> <p><b>Verfügen über sprachliche Mittel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wortschatz:</b> Die SuS erweitern und nutzen ihren thematischen Wortschatz zum Themenfeld ‚<i>volunteering</i>‘ sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel.</li> <li>• <b>Grammatische Strukturen:</b> Die SuS festigen ihr Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. <i>if-clauses, modals, uncountable nouns</i>) und verwenden es zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Leserbriefen und Kommentaren).</li> </ul>	
	<p><b>Text- und Medienkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>analytisch-interpretierend:</b> Die SuS deuten Reden und <i>songs</i> in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung; dazu berücksichtigen sie wesentliche Textsortenmerkmale.</li> <li>• <b>produktions-/anwendungsorientiert:</b> Die SuS nähern sich der Wirkung von Texten (Reden) an, indem sie eigene kreative Texte entwickeln.</li> </ul>	

**Texte und Medien**

**Sach- und Gebrauchstexte:** Leserbriefe, Kommentare

**Literarische Texte:** *songs* (z.B. U2, Cat Stevens, Jefferson Airplane, Michael Jackson)

**Medial vermittelte Texte:** Reden (z.B. Obama, Al Gore), *www.ted.com*, *www.audible.co.uk/guardianaudio*

**Lernerfolgsüberprüfungen**

**Schriftliche Arbeit (Klausur):** Schreiben mit Hörverstehen (integriert) [z.B. Interview mit *volunteer*, Kommentar oder Leserbrief]; Sprachmittlung (isoliert) [z.B. den Inhalt der Homepage einer deutschen Hilfsorganisation sinngemäß übertragen]

**Sonstige Leistungen:** kürzere Präsentationen (z.B. zu Internetauftritten von Hilfsorganisationen)

<b>Einführungsphase 2: 2. Quartal</b> Kompetenzstufe B1 mit Anteilen von B2 des GeR <b>Going places – intercultural encounters abroad</b>	
Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit dem Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland und ist ein Mittel der Identitätsbildung (Orientierungswissen, Einstellungen, Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven Bereich (Hör- und Leseverstehen) und im produktiven Bereich (Schreiben, Sprechen). Gesamtstundenkontingent: <b>16-18 Stunden</b>	
<b>Sprachlernkompetenz</b> Die SuS schätzen die eigene sprachliche Kompetenz ein, planen und dokumentieren den Lernprozess, dabei bearbeiten sie eigene Fehlerschwerpunkte, nehmen Anregungen dazu auf und setzen sie um.	<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Orientierungswissen:</b> Die SuS erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener – Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland“ ihre Kenntnisse (Zusammenleben, -arbeiten, Kommunikation und Identitätsbildung).</li> <li>• <b>Einstellungen und Bewusstheit:</b> Die SuS machen sich die kulturelle Vielfalt und die damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst und üben sich in Offenheit und Toleranz gegenüber fremden Kulturen sowie neuen Aufgaben.</li> <li>• <b>Verstehen und Handeln:</b> Die SuS beachten in formellen und informellen interkulturellen Begegnungssituationen typische kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten und überwinden mögliche diesbezügliche Konflikte.</li> </ul>
	<b>Funktionale kommunikative Kompetenz</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Hörverstehen/Leseverstehen:</b> Die SuS entnehmen aus auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen und erfassen Einstellungen des Sprechers.</li> <li>• <b>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:</b> Die SuS beteiligen sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen (z.T. nach Vorbereitung). Dabei legen sie Standpunkte dar, wenden Kommunikationsstrategien und entsprechende sprachliche Mittel an und überwinden Missverständnisse und Schwierigkeiten (z.B. <i>job interviews</i>).</li> <li>• <b>Schreiben:</b> Unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verfassen die SuS ein grundlegendes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten (z.B. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Exposé) und wenden bei der Gestaltung Stil und Register angemessen und adressatengerecht an.</li> <li>• <b>Sprachmittlung:</b> Die SuS übertragen schriftlich, sprachmittelnd und sinngemäß den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache und fügen ggf. Erläuterungen hinzu.</li> </ul>
	<b>Verfügen über sprachliche Mittel</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wortschatz:</b> Die SuS erweitern den thematischen Wortschatz zum Themenfeld (gemäß Orientierungswissen s.o.) und nutzen ihn funktional.</li> <li>• <b>Grammatische Strukturen:</b> Die SuS festigen das Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten festigen und verwenden es weitgehend sicher.</li> </ul>	
	<b>Text- und Medienkompetenz</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>analytisch-interpretierend:</b> Die SuS verstehen Texte unter Beachtung ihres kommunikativen und kulturellen Kontextes und deuten und reflektieren sie im Hinblick auf Aussageabsicht und Wirkung; dabei berücksichtigen sie die individuellen Textsortenmerkmale.</li> <li>• <b>produktions-/ anwendungsorientiert:</b> Die SuS nutzen verschiedene Medien, Strategien und Darstellungsformen zur Produktion eigener kreativer Texte.</li> </ul>
	<b>Sprachbewusstsein</b> Die SuS passen den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation, reflektieren den eigenen Lernprozess und beheben Kommunikationsprobleme weitgehend selbständig.

<b>Texte und Medien</b>
<b>Sach- und Gebrauchstexte:</b> Stellenanzeigen, Exposés, Bewerbungsschreiben, Lebensläufe, Testimonials <b>diskontinuierliche Texte:</b> Text-Bildkombinationen (z.B. Websites)
<b>Lernerfolgsüberprüfungen</b>
mündliche Kommunikationsprüfung mit monologischem und dialogischem Teil (visuals, role cards)

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des St.-Ursula-Gymnasiums hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms die folgenden überfachlichen Grundsätze für die Arbeit im Unterricht beschlossen, die auch den Englischunterricht prägen:

- Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Englischunterricht die folgenden fachlichen Grundsätze:

- Der Englischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird.
- Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln. Die **Öffnung des Unterrichts** (z.B. durch Kontakte mit den Partnerschulen, Besuche englischsprachiger Theateraufführungen, Einladung von native speakers u.a.) dient ebenfalls dieser Kompetenzförderung.
- Unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation wird **Englisch in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache** verwendet.
- Der Englischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. **Diagnose und individuelle Förderung** sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegen-

heiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu self-correction und wertschätzender peer correction.

- Das Englischlernen ist geprägt von **Transparenz** und dokumentierter **Reflexion** über die Sprache und Sprachverwendung (z.B. Portfolio, Feedbackbögen etc.), um so die Basis für lebenslanges Lernen zu schaffen und die Entwicklung **individueller Mehrsprachigkeitsprofile** zu fördern.
- **Mündlichkeit** hat im Englischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOST Englisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

### **2.3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung**

#### **Übergeordnete Kriterien**

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen,
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2
- Ende der Q1: Kompetenzniveau B2
- Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

### **Klausuren**

Die in Kapitel 3 des KLP GOST Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen aus dem Bereich der funktionalen kommunikativen Kompetenz sollen unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten.

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Englisch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die integrative Überprüfung von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt comprehension (AFB 1) – analysis (AFB 2) – evaluation (AFB 3), wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (comment) oder eine kreative Textproduktion (re-creation of text) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl.

Die isolierte Überprüfung der rezeptiven Teilkompetenzen Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halb-offene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz.

In der Regel werden Hörtexte zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal.

Bei der Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben sollen jeweils Textformate ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der Textumfang (Textlänge bzw. -dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

Zu den in den Klausuren zu überprüfenden Teilkompetenzen siehe Kap. 2.1.1: Übersichten über die Unterrichtsvorhaben (S. 7 ff.).

Die Klausurdauer beträgt:

- in der Einführungsphase sowie in der Q1 im Grundkurs 90 Min.,
- in der Q2.1 im Grundkurs sowie in der Q1 im Leistungskurs 135 Min.,
- in der Q2.2 im Grundkurs sowie in der Q2.1 im Leistungskurs 180 Min.  
und
- in der Q2.2 im Leistungskurs 225 Min. (ggf. jeweils zuzüglich 30 Min. Auswahlzeit).

Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag am Rand notiert (sog. Positivkorrektur).

Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt. Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

## Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

### (a) Sprachliche Leistung

In Klausuren der Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz. In der Einführungsphase wird diese Art der Bewertung durch die Verwendung eines Rasters mit weniger Einzelkriterien vorbereitet.

### (b) Inhaltliche Leistung

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Die Bildung der Gesamtnote orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs zu orientieren<sup>1</sup>.

Im Falle der separaten Bewertung nach inhaltlicher Leistung und sprachlicher Leistung/Darstellungsleistung schließt eine „ungenügende“ sprachliche oder inhaltliche Leistung eine Gesamtnote oberhalb von „mangelhaft (plus)“ für den betreffenden Klausurbereich aus<sup>2</sup>.

Unter der Klausur sind die Gesamtnote, die Teilnoten der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) unter Angabe der Wertungsverhältnisse auszuweisen. In dem abschließenden Gutachten wird der Kompetenzstand knapp beschrieben, es enthält außerdem individuelle Hinweise zu möglichen Schwerpunkten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs; alternativ kann ein dem entsprechender schematisierter Rückmeldebogen zum Ankreuzen und Eintragen eingesetzt werden.

---

<sup>1</sup> vgl. <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Notenberechnung.xls>

<sup>2</sup> vgl. *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache [Englisch/Französisch] für die Allgemeine Hochschulreife*, 2012, S. 34

## **Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur**

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST erfolgt im GK und LK in Q2.1-1.

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden im Einzelfall als Dreierprüfungen (Dauer im GK: ca. 25 Min.; im LK: ca. 30 Min.), in der Regel als Paarprüfungen (GK: ca. 20 Min., LK: ca. 25 Min.) statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem Vorbereitungsraum in der Schule (20-25 Min.); bei der Vorbereitung stehen den Schülerinnen und Schülern ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung.

Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

(Bewertungsraster vgl. Anhang)

## **Facharbeit**

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit die erste Klausur im Halbjahr Q1.2. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (comprehension – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (analysis – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (evaluation – AFB 3) erfordert.

Wie bei den Klausuren kann auch ein rein anwendungs-/produktionsorientierter Zugang (kreatives Schreiben) gewählt werden.

Die Facharbeit ist vollständig in englischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/ Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.

Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern. Bei der Beurteilung liegt folgendes kriteriales Punkteraster zugrunde:

## Bewertungsbogen für die Facharbeit im Fach Englisch

Name:

Thema:

I. INHALT		
	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>
<b>Fragestellung/Thema/Ergebnisse, u.a.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stringente gedankliche Entwicklung der zentralen Fragestellung/ des Themas</li> <li>• sinnvolle Gewichtung zentraler thematischer Aspekte/ Gliederung/</li> <li>• durchgängiger Themenbezug</li> <li>• sorgfältige Begründung der Thesen</li> <li>• schlüssige Argumentation</li> <li>• ausgewogenes Verhältnis von Material und Ergebnis</li> <li>• vertiefte, abstrahierende, selbstständige und kritische Einsichten und Ergebnisse</li> </ul>	60	
<b>Methodik, u.a.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachbegriffe, Fakten vs. Thesen,</li> <li>• übernommene vs. eigene Gedanken,</li> <li>• Argumente/Belege,</li> <li>• fachspezifische Methoden (z.B. Auswertung von Statistiken oder anderweitigem Material), Abstraktion</li> </ul>	10	
<b>Literaturauswahl, u.a.</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswahl (passend zum Thema)</li> <li>• Genauigkeit bei der themenbezogenen Auswertung der Literatur</li> <li>• Verwendung der Quellen (nur zitierend oder auch kritisch einbezogen)</li> </ul>	5	
<b>Gesamtpunktzahl Inhalt</b>	<b>75</b>	

<b>II. SPRACHE</b>		
	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>
<b>Kommunikative Textgestaltung</b> , u.a. Thematische Verweise, Leserleitung, Adressatenbezug, <i>Zitiertechnik</i> , Strukturierung, logische Verknüpfung, keine Redundanzen	15	
<b>Ausdrucksvermögen/ sprachliche Mittel</b> , u.a. Verständlichkeit, Eigenständigkeit und Präzision der Formulierungen / Umfang und Angemessenheit des Wortschatzes, Variation/Komplexität des Satzbaus	15	
Sprachrichtigkeit	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>
Wortschatz	10	
Grammatik	10	
Orthographie	5	
<b>Gesamtpunktzahl Sprache</b>	<b>55</b>	

<b>III. FORMALE GESTALTUNG</b>		
	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>
<b>Vollständigkeit:</b> Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Erklärung, Quellen	4	
<b>Äußere Gestaltung/Schriftbild:</b> übersichtlich und einheitlich; typographische Vorgaben, Überschriftenhervorhebung, Seitenspiegel	4	
<b>Literaturverzeichnis:</b> vollständig, themabezogen, einheitliche Aufführung (Autor, Titel, Jahr, Ort, Verlag), Internetquellen mit Daten d. letzten Aufrufs	4	
<b>Gesamtpunktzahl formale Gestaltung</b>	<b>12</b>	

<b>IV. Der Weg zum Thema: BERATUNGSGESPRÄCHE</b>		
	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>
Selbständigkeit /Engagement in der Entwicklung und Bearbeitung des Themas	8	
adäquate Vorbereitung der Beratungsgespräche/ Umsetzung der Hinweise		
<b>Gesamtpunktzahl Selbstständigkeit und Engagement</b>	<b>8</b>	

<b>ERGEBNIS</b>		
	<i>maximale Punktzahl</i>	<i>erreichte Punktzahl</i>
Gesamtpunktzahl Inhalt	75	
Gesamtpunktzahl Sprache	55	
Gesamtpunktzahl formale Gestaltung	12	
Gesamtpunktzahl: Beratungsgespräche	8	
<b>Gesamtpunktzahl der Facharbeit</b>	<b>150</b>	

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
150- 143	142- 135	134- 128	127- 120	119- 113	112- 105	104- 98	97- 90	89- 83	82- 75	74- 68	67- 58	57- 49	48- 40	39- 30	29- 0

---

(Note, Paraphe, Datum)

Die wichtigsten inhaltlichen **Optimierungsbereiche**:

- 
- 
- 
- 
-

## **Sonstige Mitarbeit**

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit.

### **Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit**

Die Fachlehrkraft überprüft im Rahmen der unterrichtlichen Tätigkeit allgemein, kontinuierlich und punktuell fokussiert folgende Schülerleistungen:

- individuelle Kompetenzentwicklung im Unterricht,
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- regelmäßige Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben, in Q1.2 ggf. zur Präsentation der Facharbeiten)
- regelmäßige kurze schriftliche Übungen zur anwendungsorientierten Überprüfung des Bereichs 'Verfügbarkeit sprachlicher Mittel' und der Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbuchbenutzung etc.)
- Protokolle

### **Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit**

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz sowie auf das Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team beziehen:

### Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit (fluency)
- Aussprache und Intonation

### Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit)
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

### Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigen Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

## **2.3.2 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in Klausuren erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Analoges gilt für die Facharbeit. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den überfachlich vereinbarten Grundsätzen.

Die in einer mündlichen Prüfung erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet und bei Bedarf erläutert (vgl. oben: Bewertungsraster und Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs).

Über die Bewertung substantieller punktueller Leistungen aus dem Bereich der Sonstigen Mitarbeit werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum Ende eines Quartals erfolgt in einem individuellen Beratungsgespräch ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schüler oder dem Schüler über den Kompetenz- und Leistungsstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Im Rahmen der Portfolio-Arbeit können sich die Schülerinnen und Schüler regelmäßig in der Selbsteinschätzung üben (besonders unter Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen). Die Selbsteinschätzung kann auch Anlass für ein Beratungsgespräch sein.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges leistungsbezogenes Feedback nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Die Fachgruppe Englisch verfügt über eine umfangreiche Materialsammlung, die im fachgruppeneigenen Schrank im Lehrerarbeitsraum untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prüfxemplare der Verlage, durch Spenden und, je nach Haushaltslage, durch Anschaffungen aus Mitteln des Fachetats erweitert. Letztere zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz.

In der EF findet aktuell der Einführungsband Sekundarstufe II *The New Pathway* aus dem Schöningh-Verlag Verwendung sowie zusätzliche authentische Texte und audio-visuelle Materialien.

Für die Qualifikationsphase gibt es kein verbindliches Lehrwerk. Die Fachgruppe bemüht sich aber um einen entsprechenden Austausch von Lehr- und Lernmitteln vor allem parallel arbeitender Lehrkräfte und um die Heranziehung authentischer, aktueller und – wenn möglich – schülernaher Materialien.

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

#### **3.1 Fahrtenkonzept**

Im Zusammenhang der bilingualen Ausrichtung der Schule findet für die ab der Klasse 7 neugebildete bilinguale Klasse im 8. Schuljahr eine einwöchige Fahrt nach Großbritannien statt. Die Zusammenarbeit mit Interaktiv Reisen in Hilden (Fahrtenziel Torquay) in den vergangenen Jahren hat sich bewährt; andere Ziele im englischsprachigen Ausland sind alternativ möglich.

#### **3.2 Projekte und Kooperation mit Partnerschulen**

Die Akkreditierung der Schule als CertiLingua-Schule seit 2010 führt zur Verknüpfung des sprachlichen Lernens insbesondere mit den Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Bereiches; einzelne Projektarbeiten der Schülerinnen und Schüler in der Vergangenheit beschäftigten sich aber auch mit kirchlich-religiösen Fragestellungen.

Für den englischsprachigen Bereich (insbesondere auch Englisch als lingua franca) findet die Kooperation mit Partnerschulen auf der Ebene von persönlichen Begegnungen in Form von Austausch und Gastschüleraufenthalten sowie Projekten (insbesondere auch Schreibprojekte) mit folgenden Schulen statt:

- St. Hilda's CE School (Liverpool, England)
- St. Paul Gymnas (Bergen, Norwegen)
- Garliavos Juozo Lukšos gimnazija (Garliava, Litauen)
- Jesuitengymnasium Kaunas (Kaunas, Litauen)
- Lyzeum Rawicz (Rawicz, Polen)
- Glenstal Abbey School (Glenstal, Irland), 2014/15 Evaluation des Programmes

## **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

### **4.1 Grundsätze**

Die Fachgruppe Englisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums mit Hilfe einer Checkliste. Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind Parallelarbeiten und die damit verbundenen Korrekturen und die enge Zusammenarbeit von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres. Besondere Bedeutung im Prozess einer Qualitätssicherung und Vereinheitlichung von Bewertungskriterien der Kompetenzüberprüfung kommt den mündlichen Prüfungen in den Klassen 6 und 9 sowie in der EF und Q2 zu. Diese mündlichen Prüfungen erfordern ein Höchstmaß an Übereinstimmung im Hinblick auf fachliche Unterrichtsvorhaben und Kriterien der Kompetenzüberprüfung.

### **4.2 Fortbildungen**

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen mit dem Ziel einer didaktisch-methodischen Qualifizierung ist für die Fachgruppe Englisch selbstverständlich. Die Fachgruppe stellt jährlich den Fortbildungsbedarf fest und nimmt Fortbildungsangebote entsprechend wahr.

### **4.3 Evaluation des Curriculums**

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern unterliegt der fortlaufenden Evaluation. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus der Lehr- und Lernmittelentwicklung, neuen didaktisch-methodischen Erkenntnissen, Schulprogrammanpassungen und (neuen) organisatorischen Rahmenbedingungen ergeben. Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen der Fachgruppe werden die Erfahrungen aus der Vergangenheit gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Eine Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und ggf. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Insgesamt kann eine Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Curriculums hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe beitragen.

## Quellen

- <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/>
- <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/gymnasiale-oberstufe.html>
- <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/englisch/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan.html>
- [www.schulministerium.nrw.de/docs/.../APO GOSt Oberstufe2011.pdf](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/.../APO_GOSt_Oberstufe2011.pdf)
- <http://www.schuleundbildung.de/medien/12006/original/944/Kirchliches-Schulgesetz-Erbistum-Paderborn.pdf>
- <http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Schulgesetz/>